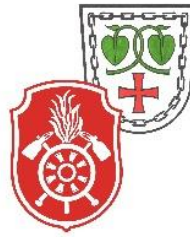


Freiwillige Feuerwehr



Warngau e.V.
gegründet 1888

Jahresbericht 2019

zur Jahreshauptversammlung am 12. Januar 2020
erstellt von Schriftführer Stefan Markl am 31.12.2019

im Holzkirchner Merkur

Schnee-K-Fall, Stierattacke, Schneiderfahrt FEUERWEHR WARGAU Einsatzkräfte gefordert wie nie – Alfred Woehl wird Ehrenmitglied

Wargau – Der K-Fall 2019 ließ auch bei der Feuerwehr Wargau die Einsatzzahlen explodieren. Rund 670 Stunden leisteten die Ehrenamtlichen bei 25 Einsätzen allein beim zehntägigen K-Fall im Januar, mehr als eineinhalb Mal so viele Stunden wie im gesamten Vorjahr. Hinzu kamen 40 weitere Einsätze. Am Ende waren es 1600 Arbeitsstunden – fast viermal so viel wie 2018. Auf die Bilanz und einige denkwürdige Begebenheiten blickte Kommandant Johann Eder bei der Jahresversammlung.

Dass die Feuerwehr auch selbst mal Glück braucht, zeigte sich im Januar: Da krachte ein Baum unter Schneelast auf die Straße von Wargau nach Piesenkam. Keine fünf Minuten zuvor hatte dort noch der Wargauer Einsatzleitwagen gestanden. Aus Sicherheitsgründen wurde die Straße daraufhin erst mal komplett gesperrt. Immerhin hielten sich die Brandeinsätze in Grenzen (sieben mit 327 Stunden). Zu einem unnötigen Einsatz wegen eines kuriosen Fehlalarms kam es im September:



Geschwändner: So könne ein Teil refinanziert werden. Auch Ehrungen standen auf dem Programm. Darunter die des früheren Kommandanten. Als Dank für 41 aktive Dienstjahre ernannte die Versammlung Alfred Woehl zum Ehrenmitglied. Er stieß bereits zur Truppe, als er gemeinsam mit dem heutigen Kreisbrandrat noch die Schulbank drückte. Woehl wurde 1995 als Kassier erstmals Teil des Vorstands, war 2001 bis 2009 Vorsitzender und 2009 bis 2019 Kommandant. ag

Ehrungen

50 Jahre: Josef Pfisterhammer sen. und Reinhard Glemnitz; 40 Jahre: Georg Huber sen., Karl Betzinger jun., Andreas Bichler, Sepp Gschwändner, Johann Spiegler, Franz Stuhlfelder, Klaus Thurnhuber und Rainer Walesch; 25 Jahre: Peter Engl, Josef Gerr jun., Centa Tögel, Jakob Zehrer jun., Maria Wagner, Sabine Schreiber und Gertrud Schwarzer.
40 Jahre aktiver Dienst: Sepp Gschwändner und Andreas Bichler jun....

Ausgezeichnete Kameraden: (h.v.l.) Kommandant Johann Eder und Vize-Vorsitzender Josef Eichler sowie Zweiter Kommandant Franz Ihle jun. (h.r.) danken (h. ab 3.v.l.) Johann Spiegler, Georg Huber sen. und Karl Betzinger jun. sowie (v.v.l.) Andreas Bichler, Klaus Thurnhuber und Vorsitzendem Sepp Gschwändner.

FOTO: FEUERWEHR

Riblinger stimmte zu: „Die Feuerwehr wird immer mehr gefordert, deshalb müssen in der Ausbildung immer mehr Inhalte vermittelt werden.“
Umso erfreulicher, dass der Nachwuchs bei der Feuerwehrjugend nicht ausgeteilt. Derzeit bereiten sich ein Mädchen und drei Buben auf den aktiven Dienst vor.
Finanziell steht der Feuerwehrverein gut da, dank Mitgliedsbeiträgen, Spenden, der Beteiligung bei der Leonhardifahrt, erklärte Vorsitzender Sepp Gschwändner. So konnte die Wehr aus Eigenmitteln einen Anhänger fürs neue Stromaggregat kaufen. Damit zum 150. Gründungsfest der Holzkirchner Wehr als Patenverein der Wargauer die Vereinsfahne in neuem Glanz erstrahlte. Wehr sie für gut 2500 Euro restaurieren. In die Sanierung des Toilettenwagens der Wargauer Ortsvereine wurden in gemeinsamer Arbeit rund 230 Stunden und etwa 10 000 Euro investiert. „Den Wagen können sich Dritte in Zukunft gegen eine Gebühr auch ausleihen“, unterstrich

Jahresablauf (Vereinsleben)

Kurz nach der Jahreshauptversammlung trat die neu gewählte Vorstandschaft am 17. Januar zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Wichtigster Punkt war selbstverständlich die anstehende Bettelhochzeit, jedoch plante man auch den Rest des neuen Jahres schon einmal grob durch. Wegen des Schnees ebenfalls leicht verspätet lud die Gemeinde Warngau die Vereinsvorsitzenden am 8. Februar zu ihrem alljährlichen Neujahrsempfang zum Altwirt ein. Am 23. Februar schließlich



war es soweit: de langhaxad Stasi und da gstumbade Kasimir trauten sich auf den Misthaufen vor dem Feuerwehrhaus. Am 25. März trafen sich die Vorstände der Ortsvereine zu einer Terminbesprechung. Aufgrund der Bettelhochzeit und des einigermaßen verhaltenen Zuspruchs stand das Warngauer Dorfplatzfest in diesem Jahr zur Disposition und im Mai entschied man sich schließlich, es 2019 tatsächlich bleiben zu lassen. Am 11.

April rückten Sepp Gschwendtner und Fredy Woehl zum 80. Geburtstag von Feuerwehr-Mitglied Sepp Gerr sen. aus. Gleich am nächsten Tag ging es weiter, es stand der Vergleichskampf im Watten mit dem Holzkirchner Patenverein an. Hatte man diesen in den vergangenen Jahren nur eher knapp gewonnen oder eben verloren, war das Ergebnis dieses Mal eindeutig: die Warngauer Kameraden sorgten mit einem 30:24 dafür, dass das Wanderkrügerl in der Gemeinde geblieben ist. Am 27. April gab es einen kleinen Vereinsausflug an die Donau. In Ingolstadt besuchten die mitgereisten Kameraden das dortige Audi-Werk. Neben einer Führung durch die Produktionshallen konnte auch die örtliche Werksfeuerwehr in Augenschein genommen werden. Die Aktiven erhielten dort eine kleine Unterrichtseinheit zum Umgang mit alternativen Antrieben, sprich, Elektroautos. Am Tag darauf war Vereinsjahrtag in Warngau, bei dem dieses Mal die Veteranen den Kranz niederlegten. Am 4. Mai fuhren einige Kameraden nach Holzkirchen. Das Wanderkrügerl für das Watten konnte der Patenverein zwar wie erwähnt nicht herzeigen, dafür jedoch ein neues TLF 4000. Dieser Neuzugang wurde an diesem Abend gesegnet, zusätzlich legten die Holzkirchner in Gedenken an die verstorbenen Kameraden einen Kranz nieder. Ebenfalls am 4. Mai erhielt Mitglied Emmeran Taubenberger eine Ehrengabe zu seiner Hochzeit überreicht. Gleiches wiederfuhr Jugendleiter Christian Schöllner, der am 25. Mai heiratete. Am 4. Juni fand eine eigens anberaumte Vorstandssitzung zum Thema Unfallversicherung statt. Wie in der Jahreshauptversammlung 2019 angekündigt, waren die



bestehenden Versicherungsverträge bei Feuerwehr, Gemeinde und beim Landkreis soweit möglich nachvollzogen worden und die Vorstandschaft besprach anhand der vorliegenden Ergebnisse das weitere Vorgehen. Am 10. Juni zog es die Wallfahrer wie in jedem Jahr an Pfingsten wieder nach Allerheiligen, wo die Feuerwehr in gewohnter Manier für Speis und Trank sorgte. Am 20. Juni rückten die beiden Vorstand-Sepps zum 80. Geburtstag von Mitglied Franz Hollerauer sen. nach Lochham aus. Ebenfalls am 20. Juni und nochmals am 23. dieses Monats beteiligte sich die Feuerwehr an den beiden Fronleichnamsprozessionen durch Warngau und Osterwarngau.

Von Juli bis September blieb es in Ermangelung der Neuauflage des Warngauer Dorfplatzfestes verhältnismäßig ruhig. Nach dem turbulenten Jahresauftakt mit einem Haufen Geburtstagen, einem Haufen Hochzeiten, einem Haufen Mist sowie einem Haufen Schnee hatten sich die Vereinsmitglieder, insbesondere natürlich die aktive Mannschaft, dieses relative Sommerloch aber auch redlich verdient. Am 1. Oktober stieg der nächste Achtzigste, dieses Mal hatte Franz Kapfhammer sen. die Vorstände eingeladen. Am 27. Oktober strömten die Wallfahrer erneut in Scharen zur Allerheiligenkirche. Der Andrang bei dieser Leonhardiwallfahrt kann schon fast als extrem bezeichnet werden, jedenfalls hatten die Helfer der Feuerwehr hinter beiden Brotzeitständen alle Hände voll zu tun, um dem tausendfachen Wunsch nach Essen und Trinken nachzukommen. Zum Glück mussten wir im letzten Herbst noch keine Kassenbons ausstellen, ansonsten wäre wohl nicht nur im Klowagen das Papier knapp geworden. Am 17. November trafen sich die Fahnenabordnungen der Ortsvereine zum Begehen des Volkstrauertags in Osterwarngau. Alleine das kalte Regenwetter sorgte dabei bereits für die entsprechende Stimmung. Am 22. November folgte die Übung für den nächsten Vergleichskampf mit dem Patenverein Holzkirchen, das interne Watten im Feuerwehrstüberl. Dieses Turnier entschieden Hansi Eder und Peter Spiegler für sich. Am 30. November hatte sich das diesjährige Vereinsjahr schon zu Ende geneigt, als noch das Jahresabschlussessen der aktiven Mannschaft auf dem Programm stand. Schnitzel mit Pommes konnten sich die Aktiven dabei schmecken lassen. Die letzte Vorstandssitzung 2019 fand am 16. Dezember statt.

Bettelhochzeit 2019

Seinen Höhepunkt erreichte das Vereinsjahr bereits relativ zu Jahresbeginn: Am 22. Februar lud die Warngauer Wehr zur insgesamt sechsten Bettelhochzeit seit 1969 ein. Die obaghunzde, ausgnaglde, langhaxade Stasi, in ihrer Rolle unser frischgebackener Zweiter Kommandant Franz Ihle jun., traute sich nach nur wenig gutem Zureden zusammen mit dem gstumbaden, aufbladen, froschaugaden Kasimir, verkörpert von Elli Estner,



vor den Standesbeamten auf dem Strizä Misthaufen. Die Wochen zuvor zogen unter der Führung von Alex Reschka bis zu 20 Hochzeitslader um die Häuser, unter ihnen mit Regina Thurnhuber erstmals auch eine Frau, um die Hochzeitsgesellschaft zusammen zu scheuchen. Was man 2019 nicht mehr machte war, quasi alle Bewohner von

Warngau und Umgebung aufzusuchen. Einerseits, weil Warngau seit dem letzten Mal 2009 erneut merklich gewachsen war. Andererseits, weil es sich immer weniger Arbeitnehmer, Selbständige und auch Familienbeauftragte nicht mehr leisten können oder wollen, wochenlang dem Delirium zu frönen. Das zog sich teilweise bis in die frühen Morgenstunden, denn schlechten Schnaps gibt es bekanntlich genug. Hinzu kam der massive Schneefall im Januar, der die Einsatzstunden in die Höhe schnellen ließ. Kurzum - passend zum Anlass - auf mehreren Hochzeiten gleichzeitig zu tanzen fällt schwer. Die Karten für den Hochzeitsball beim Neuwirt fanden dennoch schnell ihre Abnehmer: nur binnen etwas mehr als drei Wochen war der Saal ausverkauft. Für 39,99 Euro bekamen



die Gäste eine Vorspeise, ein Essen, zwei Halbe Bier und beste Unterhaltungsmusik von den Stürzhamern. Trotzdem marschierten die Hochzeitslader bis zum bitteren Ende weiter, teilweise bis vor den letzten Tag vor der Hochzeit. Denn auch während der Trauungszeremonie selbst sollte der Saal oder besser gesagt der Misthaufen beben. Damit niemand, der später nicht mehr in den Saal

hineindurfte, dursten oder gar hungern müsste, gab es am Feuerwehrhaus Bar und Brotzeit. Bei vom Ostwind unterstrichenen 0 Grad bestand dabei vor allem

Nachfrage nach Glühwein und Kinderpunsch, aber auch Leberkas, Wiener und süßes Gebäck fanden reißenden Absatz.



Um 10:67 Uhr, vielleicht auch etwas später, so gegen kurz vor Viertel nach irgendwas, stellte sich die versammelte Faschingsgesellschaft zum Hochzeitszug auf. Allen voran marschierten die Stürzlhamer und gaben den Takt vor, dahinter folgte die Kutsche des Jubelpaars nebst Ehrmutter Manfred Rappl. Gezogen wurde die Kutsche, vielmehr der einachsige Dreiseitenkipper,

von einem motorisierten Einachser, der mit einem tierischen Schädel skelett geschmückt war. Also war es quasi ein totes Pferd, das man da ritt. Hinter dem Brautpaar folgte der Kuchäwong einem McCormick, der unter anderem mit dem zukünftigen Ehebett bestückt war, um es gleich in der ersten Nacht noch ordentlich krachen lassen zu können. Möglicherweise ist dieses Krachen dann in

erster Linie durch die Qualität des Bettgestells verursacht worden, Näheres dazu ist allerdings nicht bekannt. Thematisch bestens aufeinander abgestimmt folgten dahinter sogleich die Ergebnisse früherer krachender Nächte, die in einer Art von überdimensionalem Kinderwagen, immerhin mit angebauter Rutsche, durch "das sündige Dorf" geschoben wurden. Dem, der es mit Blick



auf die menschengewordene Beweislast immer noch nicht glauben konnte, wurde noch folgender eindeutiger Hinweis mitgegeben: "Ohne Gummi beim Geschlechtsverkehr, keman a Schar ledige Kinder daher." Um diese Sorge jedoch gleich wieder in Vergessenheit geraten zu lassen, bot der männliche, also der weibliche, also der mannsgewordene weibliche Schützennachwuchs den

Zuschauern auf den ersten Schreck hin allerlei Alkoholisches feil, während des Umzugs also Likör und Schnaps "to go", wobei die meisten Zuschauer jedoch die Variante "zum glei und auf oamoi Dringa" bevorzugten. Wem der angereicherte Eierlikör der Dirndl dann doch nicht so bekam, in dem blühte neue Hoffnung mit Blick auf den nächsten Festwagen auf: Dr. Bob's 353 McCormick International Krankenwagen. "Der Arzt, dem die Frauen vertrauen", so stand es



zumindest auf der Uniform vom Hirschä, hatte einen Viehanhänger im Schlepptau, mit dem er dem Anschein nach Teilnehmer aus dem Dschungelcamp, eben

Kranke, in die nächstgelegene Anstalt brachte. Dahinter folgte gleich das nächste Highlight aus dem deutschen Privatfernsehen: die bayerische Bachelorette des Dirndlvereins. Dahinter das Motto, der "Rettet die Bienen mit der Warngauer



Greabruggn" - Wagen. Gezogen wurde das Gefährt, auf dem Bundeskanzlerin Angela Merkel zwischen ein paar Gartenzwerge dem überbordenden Grün die Raute zeigte, von einem Rasenmähertraktor. Grundsätzlich erfüllte auch dieses Fahrzeug zwar die strengen Teilnahmebedingungen, nämlich eine Vmax von sechs Stundenkilometern und damit unterhalb der

Schwelle für die TÜV-Pflicht, die die umfangreichen Auflagen des Landratsamts nahegelegt hatten. Die Hifi-Anlage des Rasenmähers entsprach aber eher der eines gehobenen Mittelklassewagens. Im Gegensatz zu "zu schnell" war in den Auflagen von "zu laut" glücklicherweise jedoch keine Rede gewesen. Die ganz jungen Zuschauer erfreuten sich derweil weniger an der fetzigen Partymusik, sondern eher an den gratis Süßigkeiten, die von diesem Wagen massenweise auf den Straßenrand niederprasselten. Hinter der Bienen-Rettung liefen die Kameraden von der Feuerwehr Schmidham, allesamt natürlich als schicke Kameradinnen verkleidet. Und nicht nur ihnen blies die Ober- Unter- Über-Warngauer Feierwehrkapelln den Marsch. Den Zugschluss bildete eine nicht näher klassifizierbare illustre Gesellschaft, die sich von einem Kramer entlang der Taubenbergstraße kutschieren ließ. Kehrt machte die Hochzeitsgesellschaft an der Bundesstraße und nach erfolgtem Gegenzug führte der Weg zurück zum Dorfplatz.



Auf dem dortigen Misthaufen wurde es schließlich richtig ernst. Anton Bader in der Rolle des ehrwürdigen Standesbeamten Geislein eröffnete die Trauungszeremonie. Nach einem Blick ins Einwohnermelderegister von "Warnblau" hatte er sich dazu entschlossen, die Hochzeit sowohl in bayerischer als auch in deutscher Standardsprache, Letzteres für die ganzen Zuagroasten unter den geschätzt 500 Trauzeugen, zu eröffnen. Den Ernst und die Unausweichlichkeit ihrer Lage noch nicht ganz begriffen pflegten die Brautleute anfänglich noch zu scherzen, als Geislein die langhaxade bzw. langbeinige Stasi, Stanglkutscherin von der auslaffadn Ross-Wellnessoase aus dem Südseeparadies Reitham und den gstumbaden bzw. etwas klein gebliebenen Kasimir, Kuffernoda, wohnhaft auf dem halben Weg nach Arschpenning. Vor der Trauung hatte Geislein die beiden Heiratswilligen auf ihren Geisteszustand hin überprüft und war zu dem Ergebnis gekommen, dass sie heiraten müssen, "weil oana aloa gar ned so bläd sei ko".

Bei der Verlesung der ehelichen Pflichten unternahm Kasimir bereits einen ersten Fluchtversuch, der von Hochzeitslader Alex Reschka allerdings unterbunden wurde. Er wird also nicht umhinkommen, "sich sein greisliges Weib schönzusau-
fen" und es je nach Erfordernis mit "Putzlumpen gründlich zu reinigen". Dem



gegenüber schienen die Auflagen an die Braut recht einfach zu erfüllen zu sein: "s'Maul hoiten und nur redn, wenn's gfragt is." Anschließend stellte Standesbeamte Geislein die Beiständer vor: Vorstand Sepp Gschwendtner als "glatzerten, gstamperten, ned grad geistreichen, radfahrenden Kurzschlussmechaniker James Watt und Fredy Woehl alias die "langfingerte, aus-

gschamde, streng riechende Scheißhausvertreterin Viktoria Kokett. Den Beiständern reichte Kasimirs "Huißt ja nix" als Ja-Wort aus, der Stasi hingegen musste Geislein erst mit Schlauchmeister Eder als einzig mögliche Alternative drohen, um auch ihr das Wort der Worte zu entlocken. Ja, so sei es, "de Dämmste gkehrt zum Dämmsten", stellte der Standesbeamte fest und besiegelte die Faschingsehe. Als sichtbares Zeichen ihres Zusammengehörens tauschten die Brautleute noch ihre "Ringe des Faschings" aus, die offenbar aus dem Umfeld einer Bullenherde stammten. Es blieb noch der Hochzeitskuss, den es aber nur auf den Handrücken gab, um im realen Leben des Jubelpaares keine Verwerfungen zu riskieren. Anschließend wurde zum Festzug in den Festsaal beim Wirt aufgestellt.



Dort ließen sich die rund 120 Festgäste zunächst das Mittagessen schmecken, bevor die schwungvolle Musik der Stürzthamer auf die ersten paar Runden Tanz einlud. Draußen schien derweil weiterhin die Sonne und erwärmte den Biergarten



vom Neuwirt schließlich doch noch etwas. Für die Raucher und diejenigen Hochzeitsgäste, die nicht im Besitz einer Eintrittskarte waren Anlass genug, für ein, zwei Stunden draußen weiter zu feiern. Am Feuerwehrhaus wurden Bar und Brotzeitstand zwischenzeitlich bereits aufgeräumt, um auf den tendenziell schwierigeren Tag danach nicht mehr als nötig zu verschieben. Währenddessen gab

der Trachtenverein "D'Hochbergler" im Saal einen Ehrtanz für die Brautleute zum Besten. Anschließend verlegte die Saalgesellschaft für gute drei Stunden ins

draußen aufgebaute Weinzelt. Dort standen alle von Anfang an auf den Bänken und schunkelten zu schmissigen Party-Hits wie "Haberfeldtreiber", "Cordula Grün" und "Rockin' All Over the World". Dass der Alkohol dabei in Strömen floss, muss nicht besonders erwähnt werden. So kam es spätestens nach der Rückkehr vom Wein beim einen oder anderen Gast zu ersten Ermüdungserscheinungen, während andere auch zur abendlichen Stunde nochmal das Tanzbein schwingen. Gegen 22 Uhr leerte sich der Festsaal allmählich.

Diejenigen, die sich im Nachgang nicht mehr an das zuvor Geschehene erinnern können, seien versichert, dass die Bettelhochzeit 2019 eine schöne und erfolgreiche Veranstaltung war, die das Dorfleben ein weiteres Stück nach vorne gebracht hat. Bei der Feuerwehr war man aber auch froh, als der Hochzeitstag vorüber war, hatte er doch jede Menge Aufwand mit sich gebracht. Dennoch dürften die Zeichen nicht allzu schlecht stehen, dass sich auch im Jahr 2029 jemand finden wird, der - im wahrsten Sinne des Wortes - den ganzen Mist organisiert.



Ehrungen langjähriger Mitglieder

33 Mitglieder konnten 2019 für ihre langjährige Treue zum Verein geehrt werden.

Eine Urkunde für 25 Jahre Mitgliedschaft erhielten:

- Franz Braun
- Andreas Kohlhofer
- Max Rohbogner

Eine Urkunde für 40 Jahre Mitgliedschaft erhielten:

- Ekkehard Bernicken
- Johann Eberharter jun.
- Johann Esterl
- Andreas Hainz
- Georg Hallmannsecker
- Rudi Huber
- Johann Jais
- Manfred Kohlhofer
- Johannes Körner
- Josef Mayr jun.
- Franz Ohme sen.
- Michael Raith
- Karl Schichl
- Fritz Schück
- Marinus Thurnhuber
- Alfred Wagner

Zusätzlich das bayerische Feuerwehr-Ehrenabzeichen in Gold für 40 Jahre aktiven Dienst erhielt:

- Alfred Woehl

Ein Ehrendiplom für 50 Jahre Mitgliedschaft erhielten:

- Johann Eberharter sen.
- Josef Bichler
- Christof Bichlmeier
- Sebastian Gschwendtner
- Ludwig Hilgenrainer sen.
- Leonhard Rottmüller
- Josef Rummel

Ein Bierglas mit Zinndeckel für 60 Jahre Mitgliedschaft erhielten:

- Josef Gerr sen.
- Franz Hollerauer sen.
- Ernst Koch
- Fritz Lichtenauer
- Fritz Stieglbauer
- Alois Vollert

Aktuelle Mitgliederzahlen

| | |
|--------------------------------------|------------|
| Mitgliederstand am 01.01.2019 | 414 |
| Neuaufnahmen | + 13 |
| Verstorben | - 5 |
| Ausgetreten, verzogen etc. | - 18 |
| Korrekturen | - 2 |
| Mitgliederstand am 31.12.2019 | 402 |

Jahresbericht 2019

Warngau, den 31.12.2019

Stefan Markl, Schriftführer